



Nr. 118 | November 2011

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) blickt auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Die Bundesrepublik ist zwar bereits seit 1952 in der Entwicklungszusammenarbeit aktiv, aber erst 1961 wurde ein eigenes Ministerium eingerichtet. Als „Geburtstag“ gilt der 14. November 1961, als Walter Scheel zum ersten Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit ernannt wurde. Während in den ersten Jahren die Förderung des Wirtschaftswachstums der Partnerländer im Vordergrund stand, ging es ab Ende der 1960-er Jahre immer mehr um die Verbesserung der Lebensqualität in den Entwicklungsländern. Ölkrise, Wirtschaftskrisen, der Verfall von Rohstoffpreisen, die Ausbreitung von AIDS, wachsender Drogenhandel, die Umweltzerstörung und die zunehmende Verschuldung vieler Entwicklungsländer führten schließlich zu einem Umdenken in der Entwicklungspolitik. Man verabschiedete sich von der Vorstellung, den Partnerländern feste Ziele vorzuschreiben. Gleichzeitig wuchs das Bewusstsein, dass die Entwicklung in den ärmeren Ländern auch von den Veränderungen in Industrieländern abhängig ist. Internationale Konferenzen wie die Konferenz für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung in Rio 1992 und die Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung in Kairo 1994 schufen ein globales Verständnis für die globalen Herausforderungen.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Stellenbörse
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 19. Dezember 2011*****

Über uns

Netzwerk von Kommunen mit Partnerschaften in Nordafrika

Das Netzwerk der Servicestelle und des Deutschen Städtetages von Kommunen mit Partnerschaften in Nordafrika oder Interesse daran ist erfolgreich gestartet. VertreterInnen aus zwölf deutschen Kommunen trafen sich am 7. und 8. November 2011 in Köln, um ihre Erfahrungen in der Partnerschaftsarbeit mit Nordafrika vor dem Hintergrund der enormen politischen Veränderungen in dieser Region auszutauschen. Die Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Projekt „CoMun“ der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Stadt Köln durchgeführt wurde, informierte über den Verwaltungsaufbau in verschiedenen Ländern Nordafrikas und die aktuelle Situation der Kommunen. Saifallah Lasram, Oberbürgermeister von Tunis, und Mohktar Hammami, Abteilungsleiter für Dezentralisierung im Innenministerium von Tunesien, berichteten über die Situation in Tunesien. Beide betonten den Beratungsbedarf tunesischer Kommunen in Bereichen wie Stadtplanung, Gewässer- und Küstenschutz oder auch Abfallwirtschaft und die Potenziale der Kommunalpartnerschaften zur Deckung dieses Bedarfs. Von Marokko und den dortigen Dezentralisierungsbemühungen berichtete Mohammed Souafi, Mitglied der Königlichen Regionalisierungskommission in Marokko. Die Länderberichte komplettierte Wolfgang Mayer, der viele Jahre in einem Dezentralisierungsprojekt in Ägypten arbeitete. Die Referentenrunde schloss Henner Kirchner mit einem Überblick über die Chancen und Herausforderungen der Veränderungen in Nordafrika aus deutscher Sicht. Die Plenumsdiskussion knüpfte daran an und drehte sich um die Potenziale von kommunalem Austausch und Partnerschaften für die weitere Demokratisierung und Dezentralisierung der Länder Nordafrikas. In Arbeitsgruppen wurde dann intensiv die Rolle der deutschen Kommunen in der Partnerschaftsarbeit, die Themen einer solchen Arbeit und die Partner in Deutschland und in Nordafrika diskutiert. Die häufig sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Vorgehensweisen der Kommunen bildeten dabei die Grundlage für einen regen Erfahrungsaustausch. Alle Beteiligten waren sich einig, dass bald ein weiteres Netzwerktreffen stattfinden soll. Die Beiträge und Diskussionsergebnisse der Veranstaltung werden in einer Dokumentation zusammengefasst und veröffentlicht werden.

Kontakt: SKEW, Mandy Wagner, Fon 0228/4460-1155, Fax 0228/4460-1601, mandy.wagner@giz.de, www.service-eine-welt.de/home/standard-netzwerk-partnerschaften-mit-nordafrika.html

Dokumentation zu Migration und Entwicklung

Das erste bundesweite Netzwerktreffen zum Thema Migration und Entwicklung fand am 3. Mai 2011 statt. An der Auftaktveranstaltung in Frankfurt am Main, die in Kooperation mit dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) durchgeführt wurde, nahmen rund 40 VertreterInnen von Kommunen, Migrant*innenorganisationen sowie staatlichen und zivilgesellschaftlichen Entwicklungsorganisationen teil. Dabei kam es zu einem erfolgreichen Austausch mit konkreten Beispielen aus der Praxis sowie der Vorstellung einzelner Unterstützungsangebote und thematischen Studien. Die Dokumentation des Treffens liegt nun als Material Nr. 48 vor. Sie finden sie in der Material-Reihe auf unserer Internetseite als Download und können Sie dort oder per Mail auch als Druckversion bestellen.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon: 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, Stefan.wilhelmy@giz.de, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html#h3_Schriftenreihe-Material, www.service-eine-welt.de/images/Material48.pdf

Start der Pilotphase für kommunale Klimapartnerschaften

Mit einem Workshop am 4. und 5. Oktober 2011 in Bonn ist die Pilotphase des Projektes „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ erfolgreich gestartet. Dabei tauschten sich VertreterInnen deutscher Kommunen über Möglichkeiten aus, wie sie zunächst mit Kommunen in Ghana, Tansania und Südafrika gemeinsame Handlungsprogramme zum Klimaschutz und zur

Klimaanpassung entwickeln können. Im Rahmen des Projektes, das gemeinsam von der Servicestelle und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW durchgeführt wird, sollen bis zum Jahr 2050 mindestens 50 kommunale Klimapartnerschaften in Entwicklungs- und Schwellenländern aufgebaut werden. Die Servicestelle hat die Ergebnisse des Auftaktworkshops nun in einer Dokumentation zusammengefasst, die im Internet heruntergeladen werden kann. Infos: SKEW, Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1601, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@giz.de, www.service-eine-welt.de/klimapartnerschaften/klimapartnerschaften-start.html, www.service-eine-welt.de/images/text_material-2392.img

Grundlagensammlung der Entwicklungspolitik

Immer mehr deutsche Städte und Gemeinden engagieren sich in der Entwicklungspolitik. Das kommunale Engagement wird sowohl von den Vereinten Nationen und der Europäischen Union als auch durch die Bundesregierung und die Bundesländer begrüßt und unterstützt. Wie aber können und wollen Länder und Kommunen ihre Kompetenzen einsetzen? Welche Leitlinien liegen der kommunalen Entwicklungspolitik zugrunde? Antworten auf diese und ähnliche Fragen liefert die Sammlung von Beschlüssen, Dokumenten und Studien, die Sie nun gebündelt auf unserer Internetseite unter dem Menüpunkt „Grundlagen“ finden. www.service-eine-welt.de/grundlagen/grundlagen-start.html

Termin-Nachlese

25.10.2011, Heidelberg

Konferenz des Europäischen Konvents der Bürgermeister

Bei der Konferenz der deutschen Mitglieder des Europäischen Konvents der Bürgermeister haben VertreterInnen aus 50 deutschen Kommunen über gemeinsame Strategien für den Klimaschutz und deren Verzahnung mit der Energiepolitik der Europäischen Union beraten. Die TeilnehmerInnen einigten sich auf die Gründung eines „Covenant Club Deutschland“. Ziel des Clubs ist es, die Arbeit der Konvent-Kommunen in Deutschland stärker zu vernetzen sowie gemeinsam Positionen zu erarbeiten und politische Forderungen zu stellen. Der Club soll sich zweimal jährlich treffen. Zudem soll ein kontinuierlicher Austausch per Internet über ein Diskussionsforum ermöglicht werden. „Die Gründung des Deutschen Covenant Clubs ist ein wichtiger Schritt für einen effektiven Klimaschutz“, erklärte Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, der mit Joachim Lorenz, Umweltdezernent der Stadt München, sowie Thomas Thumann, Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt in der Oberpfalz, zu Sprechern des Clubs gewählt wurde. Der EU-Konvent der Bürgermeister wurde 2008 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, um die Kommunen im Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen. Inzwischen gehören dem europäischen Zusammenschluss mehr als 3.000 Kommunen an.

www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1217682_l1/index.html,
www.konventderbuergemeister.eu/index_de.html

24.10. bis 16.10.2011, Köln

Messe „UrbanTec“

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Gudrun Kopp, hat auf der Messe „UrbanTec“ die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung von Städten betont. Zugleich hob sie hervor, dass städtisches Wachstum sich auf die Entwicklungs- und Schwellenländer konzentriert. „Das entwicklungspolitische Ziel, die notwendigen Rahmenbedingungen für nachhaltige Stadtentwicklung zu schaffen, trifft in beispielhafter Weise mit der führenden Rolle der deutschen Privatwirtschaft zusammen, innovative Lösungskonzepte für Städte anzubieten“, sagte Kopp.

Die deutsche Entwicklungspolitik habe dabei die Verbesserung der Lebensbedingungen der armen Stadtbevölkerung besonders im Fokus. Ihr müsse der Zugang zu kommunalen Dienstleistungen ermöglicht werden, unterstrich Kopp. „Dabei haben besonders die mittleren und kleineren Städte Nachholbedarf, für ihre Bürger nachhaltige Politik zu gestalten. Ihr Potenzial für Nachhaltigkeit entfaltet sich, wenn politischer Wille, effiziente Verwaltung, der Bürger selbst und die Privatwirtschaft sich zusammentun und gemeinsam städtische Entwicklung vorantreiben“, betonte die Parlamentarische Staatssekretärin. Die jährliche stattfindende „UrbanTec“ steht unter der Schirmherrschaft des BMZ und will als Fachmesse über Technologien und Entwicklungen informieren, die das Leben in bestehenden, wachsenden und neuen Ballungsgebieten bestimmen.

www.urbantec.de/de/urbantec/home/index.php

Materialien & Medien

EU-Kampagne für Ressourceneffizienz

Wer sich beim Einkaufen für umweltfreundliche Produkte entscheidet, kann wertvolle Rohstoffe schützen. Unter dem Motto „Ändere Dein Konsumverhalten und denke nach, bevor Du eine Entscheidung triffst“ hat die Europäische Kommission die Kampagne „Generation Awake. Your choices make a world of difference!“ gestartet. Mit einem Videoclip, einer speziellen Internetseite und einem Facebook-Auftritt werden VerbraucherInnen angespornt, beim Einkauf bewusster über die Auswirkungen auf die Umwelt nachzudenken. Sie sollen sich der „Generation awake“ anschließen und etwa einen Monat lang nur öffentliche Verkehrsmittel nutzen oder kürzer duschen, um Wasser zu sparen. Die Kampagne will VerbraucherInnen den Zusammenhang zwischen Konsumverhalten und den Belastungsgrenzen unseres Planeten verständlich machen.

www.generationawake.eu/languages/

Deutscher Kodex für unternehmerische Nachhaltigkeit

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) hat am 13. Oktober 2011 den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) verabschiedet und zusammen mit einer Empfehlung an die Bundesregierung übersandt. Der neue Transparenzstandard für unternehmerische Nachhaltigkeitsleistungen stellt 20 Anforderungen für nachhaltiges Wirtschaften auf. Wie der RNE mitteilt, können kleine und große Unternehmen anhand dieser Anforderungen ihre Nachhaltigkeitsleistung messen und darstellen und so glaubwürdig über ihr Engagement beim Klima- und Ressourcenschutz oder über die Nachhaltigkeit ihrer Lieferkette berichten. Der Kodex ist für Unternehmen freiwillig. Jedoch empfiehlt der RNE allen Unternehmen seine Anwendung. Erarbeitet wurde der Deutsche Nachhaltigkeitskodex über zwei Jahre hinweg im Dialog mit Unternehmen, InvestorInnen, FinanzmarktanalystInnen, Verbänden und WissenschaftlerInnen. Der Kodex und die Empfehlung können im Internet heruntergeladen werden.

www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/RNE_Oktober_2011_-_Der_Deutsche_Nachhaltigkeitskodex_DNK.pdf,

www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/RNE_Empfehlung_Deutscher_Nachhaltigkeitskodex_13-10-2011.pdf

Neue Ausgabe von „Buying green!“

Die Europäische Kommission hat ihr Handbuch „Buying green!“ zur umweltfreundlichen Beschaffung aus dem Jahr 2004 aktualisiert. Die Neuauflage legt ein größeres Augenmerk auf die Anwendung von umweltorientierten Beschaffungskriterien bei Dienstleistungs- und Serviceverträgen und enthält sektorspezifische Leitlinien für Elektrizität und Energie, die Bauindustrie, Holz- und Papierprodukte sowie Lebensmittel. Zudem gibt es Zusatzinformationen

zu Auswahl- und Zuschlagskriterien, technischen Spezifikationen, Kosten innerhalb eines Lebenszyklus und Ausschreibungsformalien. Neue Fallbeispiele aus der gesamten Union runden das Angebot ab. Das Handbuch sowie eine Zusammenfassung, die sich vor allem an politische EntscheidungsträgerInnen richtet, die nicht unmittelbar in der Beschaffung tätig sind, stehen im Internet als Download zur Verfügung. Beide Dokumente sind zurzeit allerdings nur auf Englisch verfügbar.

http://ec.europa.eu/environment/gpp/buying_handbook_en.htm,

<http://ec.europa.eu/environment/gpp/pdf/handbook.pdf>,

http://ec.europa.eu/environment/gpp/pdf/handbook_summary.pdf

Fairer Einkaufswegweiser für Ludwigsburg

Immer mehr BürgerInnen bevorzugen beim Einkauf Produkte aus Fairem Handel. Und immer mehr Fachgeschäfte, Gastronomiebetriebe sowie Einkaufszentren bieten ihren KundInnen fair gehandelte Produkte an. Die Stadt Ludwigsburg hat deshalb in Zusammenarbeit mit der örtlichen Agendagruppe „Fairer Handel“ einen fairen Einkaufswegweiser herausgebracht. Auf 25 Seiten bietet der kostenlose Wegweiser nicht nur eine Übersicht der Geschäfte und Gastronomien, die fair gehandelte Waren anbieten, sondern enthält auch viel Wissenswertes über einzelne Produkte. Der „Faire Einkaufswegweiser“ liegt in vielen Innenstadtgeschäften, Cafes und Bäckereien sowie bei der Tourist-Information, im Kulturzentrum und an der Rathaus-Information von Ludwigsburg aus und kann auch im Internet heruntergeladen werden.

www.agenda21.ludwigsburg.de/fileadmin/user_upload/03-Fairer-Handel/pdf/Fairer_Einkaufswegweiser.pdf

Publikation zur klimawandelgerechten Stadtentwicklung

Städte und Stadtregionen müssen Strategien zur Anpassung an den Klimawandel entwickeln und entsprechende Maßnahmen an andere Aufgaben der nachhaltigen Stadtentwicklung anpassen. Grundlagen für eine Typisierung bestimmter Probleme sowie Handlungsfelder klimawandelgerechter Stadtentwicklung finden Interessierte nun in einer neuen Broschüre des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Darin werden Rahmenbedingungen für eine klimawandelverträgliche Planung dargestellt. Dabei münden die Ergebnisse in den „Stadtklimalotsen“ und damit einer Hilfe zur Entscheidungsfindung, die Eckpunkte eines städtischen und stadtreionalen Aktionsrahmens zur Klimaanpassung enthält. Die Publikation „Klimawandelgerechte Stadtentwicklung – Ursachen und Folgen des Klimawandels durch urbane Konzepte begegnen“ kann kostenlos bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, gabriele.bohm@bbr.bund.de,

www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_21272/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Forschungen/2011/Heft149__DL,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Heft149_DL.pdf

Ökofaire Beschaffungspraxis in Kirchen und Diakonie

Das Thema ökofaire Beschaffung ist in den evangelischen Kirchen in Deutschland immer noch ein Randthema. Das geht aus der neuen Studie „Ökofaire Beschaffungspraxis in Kirche und Diakonie“ hervor, die vom Südwind-Institut im Auftrag von „Brot für die Welt“ und dem Evangelischen Entwicklungsdienst erstellt wurde. Im Rahmen der Studie wurden vor allem die Bereiche Verpflegung, Strom, Heizenergie, Büroartikel und Mobilität untersucht. Das Ergebnis: Es mangelt zwar nicht an Beschlüssen zur ökofairen Beschaffung, doch deren praktische Umsetzung hinkt vielerorts noch hinterher. Daneben werden aber auch ermutigende Beispiele vorgestellt. So seien viele Kirchengemeinden und Basisgruppen mit großer Kontinuität für den Fairen Handel aktiv. Erfolgreich seien Initiativen etwa im Bereich des kirchlichen Umweltmanagements, das ökumenische Projekt „Zukunft einkaufen“ oder die Aktion „Fairer Kaffee in die Kirchen“. Die Studie kann im Internet heruntergeladen werden.

www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2011/2011-26_Oekofaire_Beschaffungspraxis.pdf

Fairtrade-Internetauftritt der Stadt Nürnberg

Die Stadt Nürnberg engagiert sich seit langem im Fairen Handel. So hat der Stadtrat bereits vor Jahren beschlossen, bei der kommunalen Beschaffung keine Produkte mehr aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verwenden. Zudem bieten mehr als 100 Geschäfte und 79 gastronomische Betriebe der Stadt fair gehandelte Produkte an. Drei Schulen, über 20 katholische und evangelische Kirchengemeinden sowie drei Vereine engagieren sich ebenfalls. Um die BürgerInnen noch besser über den Fairen Handel zu informieren, hat die Stadt nun innerhalb der Agenda 21 einen eigenen Fairtrade-Internetauftritt eingerichtet. Neben allgemeinen Informationen finden Interessierte dort Termine sowie Tipps und Adressen rund um den Fairen Handel in Nürnberg.

www.fairtrade.nuernberg.de

Internetportal zum Klimawissen in Deutschland

Was sind die Folgen des Klimawandels? Und was lässt sich dagegen tun? Diese und weitere Fragen rund um das Klima will ein neues Internetportal beantworten. Der so genannte Klimanavigator stellt dabei einen zentralen Zugang zur Arbeit von mehr als 30 deutschen Einrichtungen in der Forschungslandschaft dar, die sich mit dem Klimawandel, seinen Folgen und geeigneten Anpassungsmöglichkeiten beschäftigen. Das Internetportal enthält Porträts über die Einrichtungen der deutschen Klimawissenschaften und ihre Forschungsschwerpunkte. Eine multifunktionale Suche erleichtert dabei das Auffinden bestimmter Themen oder Einrichtungen, die über die gewünschte Expertise verfügen. Ausführliche Dossiers bieten Hintergrundinformationen zu wichtigen Fragen und bilden den aktuellen Forschungsstand ab. Unter „Aktuelles“ finden sich Neuigkeiten aus den beteiligten Partnerorganisationen. Die Darstellung von Forschungsverbänden und -netzwerken macht die interdisziplinäre Vernetzung quer durch die Institutionen sichtbar und zeigt die Bedeutung des Wissenschaftsstandortes Deutschland.

www.klimanavigator.de/

Weltkarte zu Folgen steigender Nahrungsmittelpreise

Hohe und schwankende Nahrungsmittelpreise werden im nächsten Jahrzehnt die Ernährungssicherheit von Hunderten Millionen Menschen gefährden. Die Ursachen für steigende und schwankende Nahrungsmittelpreise und ihre Auswirkungen auf die armen Bevölkerungsschichten skizziert eine neue interaktive Weltkarte der unabhängigen Hilfsorganisation Oxfam. Die Weltkarte weist Länder aus, die bei Nahrungsmittel-Preissprüngen besonders krisenanfällig sind, in denen es zu Hungerprotesten kommen kann oder die unter wetterbedingten Preissteigerungen leiden. Die Karte ist Teil der internationalen Kampagne „Mahlzeit!“, mit der Oxfam einen grundlegenden Wandel hin zu einem neuen ökologischen Zeitalter, einer zukunftsfähigen Landwirtschaft und mehr Verteilungsgerechtigkeit bei Nahrungsmitteln fordert.

www.oxfam.de/multimedia/interaktive-weltkarte-mahlzeit

Broschüre zu Klimaschutz und Denkmalschutz

Die beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) angesiedelte „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ hat eine Broschüre zum Thema „Klimaschutz und Denkmalschutz“ herausgegeben. Die Veröffentlichung widmet sich damit zwei Belangen, die durchaus gemeinsame Ziele haben, aber auch in Konkurrenz zueinander stehen können. Anhand von Beispielen aus der kommunalen Praxis werden Möglichkeiten und Hemmnisse energetischer Sanierungen von Baudenkmalern aufgezeigt. Die AutorInnen aus den Städten Frankfurt am Main, Aschaffenburg, Nürnberg, Fürth und Kassel zeigen anschaulich und deutlich, dass die Belange von Klima- und Denkmalschutz häufig vereinbar sind. So könnten Konflikte und Probleme durch ein kooperatives Miteinander von Denkmal- und KlimaschützerInnen konstruktiv angegangen,

teilweise gelöst oder zumindest abgeschwächt werden. Die Broschüre kann kostenlos beim Difu bestellt werden.

Bezug: Deutsches Institut für Urbanistik GmbH, Angelika Meller, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Fon 030/39001-253, Fax 030/39001-275, verlag@difu.de, www.difu.de

Studie zu Arbeitsmigration westafrikanischer Frauen

SÜDWIND hat eine neue Studie zur Arbeitsmigration westafrikanischer Frauen herausgegeben. In der Studie „Jede geht – warum nicht Du?“ verfolgt das Institut für Ökonomie und Ökumene den Migrationsweg westafrikanischer Frauen und untersucht zentrale Ursachen und Motive der Migration. Dabei konzentriert sich die Studie insbesondere auf die Arbeitsmigration von Ghanaerinnen, die nach Marokko oder in die Europäische Union ziehen, und fragt nach den sozialen, ökonomischen und rechtlichen Verhältnissen, in denen Migrantinnen in den Zielländern leben. Da viele von ihnen irregulär in Europa leben und wegen fehlender Arbeitserlaubnis nur informellen Beschäftigungen nachgehen, plädiert SÜDWIND für die Umsetzung international verankerter (Arbeits-)Schutzrechte für Migrantinnen, für stärkere gewerkschaftliche und zivilgesellschaftliche Ansätze zur Durchsetzung von Arbeitsrechten, für eine umfassende Legalisierung der zurzeit irregulär in Deutschland lebenden Menschen und eine grundlegende Umorientierung der EU-Handels- und Agrarpolitik. Da die Studie zunächst nicht in gedruckter Fassung erscheinen wird, steht sie nur als Download im Internet zur Verfügung.

www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2011/2011-24_Jede_geht__warum_nicht_Du._Arbeitsmigration_westafrikanischer_Frauen.pdf

Rechercheportal „Daten zur Umwelt“

Wie sauber ist unserer Atemluft? Wie verschmutzt sind Deutschlands Flüsse und Seen? Belastet der Verkehr die Umwelt immer noch so stark wie vor zehn Jahren? Diese und ähnliche Fragen beantwortet das Rechercheportal „Daten zur Umwelt“ des Umweltbundesamtes, das nun vollständig aktualisiert wurde. Auf der Internetseite finden Interessierte Hintergrundinformationen zu relevanten Gesetzen und umweltpolitischen Zielen in Deutschland. Zahlreiche Diagramme und Tabellen verdeutlichen dabei den Rückgang der Treibhausgase in Deutschland oder die negativen Effekte des Verkehrslärms auf den Menschen. Abgerundet wird das Angebot durch Lektüretipps und Links zu weiterführenden Informationsquellen.

www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de

Tipps

Kampagne „ERNA goes fair“

Die Aktion 3. Welt Saar hat die Kampagne „Erna goes fair“ für eine faire Landwirtschaft weltweit gestartet. „Erna“ steht für ERnährungssicherheit und NACHhaltigkeit und soll Landwirte, GewerkschafterInnen, NaturschützerInnen und Dritte-Welt-Engagierte zusammenbringen, die sich gemeinsam für eine weltweit faire Landwirtschaft einsetzen. Im Rahmen der Kampagne finden Veranstaltungen, Diskussionsrunden, Workshops, Hofbesichtigungen und Fachveranstaltungen statt. Die Aktion 3.Welt Saar vermittelt ReferentInnen und hilft bei der Gestaltung von Veranstaltungen. Kooperationspartner sind der Landesverband Rheinland-Pfalz und Saarland des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter, der Deutsche Gewerkschaftsbund Saar, der Naturschutzbund Saar und der Landesverband Rheinland-Pfalz-Saar der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft. Gefördert wird „ERNA goes fair“ aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und vom Evangelischen Entwicklungsdienst.

Kontakt: Aktion 3.Welt Saar, Weiskirchener Str. 24, 66679 Losheim am See, Fon 06872/9930-56, mail@a3wsaar.de, www.a3wsaar.de, <http://erna.a3wsaar.de>

Mitmachen beim Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“

Noch bis zum 4. Dezember 2011 können sich visionäre UnternehmerInnen und ForscherInnen, engagierte BürgerInnen und kreative Köpfe am Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ beteiligen. Gesucht werden Projekte, die einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten. Der begehrte Titel „Ausgewählter Ort 2012“ wird in den Kategorien „Wirtschaft“, „Kultur“, „Wissenschaft“, „Umwelt“, „Bildung“ und „Gesellschaft“ verliehen. Aus allen Einsendungen werden 365 PreisträgerInnen nach den Kriterien Zukunftsorientierung, Innovation und Umsetzungsstärke sowie Vorbildwirkung und Ansporn ausgewählt, die sich im Laufe des kommenden Jahres jeweils an einem speziellen Tag der Öffentlichkeit präsentieren werden. Spannend wird es für die PreisträgerInnen dann noch einmal, wenn die Jury aus den „365 Ausgewählten Orten“ für jede Wettbewerbskategorie einen „Bundessieger 2012“ kürt. Und auch die Öffentlichkeit ist aufgefordert, sich zu beteiligen: Wie in diesem Jahr stellen sich alle 365 „Ausgewählten Orte“ auch 2012 der Wahl zum Publikumssieger. Der Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und wird seit 2006 gemeinsam von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ und der Deutschen Bank ausgeschrieben.

www.land-der-ideen.de/de

„Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“ und Netzwerk21-Kongress

Die Konferenz „Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“ findet zusammen mit dem Netzwerk21Kongress vom 7. bis 9. Dezember 2011 in Hannover statt und bilanziert Ergebnisse lokaler Nachhaltigkeitsstrategien. Die Konferenz ist hochkarätig besetzt: Beiträge leisten unter anderem der ehemalige Generalsekretär des Umweltprogramms der Vereinten Nationen und Ex-Bundesumweltminister Klaus Töpfer, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Katrin Göring-Eckardt, und die indische Umweltschützerin, Bürgerrechtlerin und Trägerin des alternativen Nobelpreises, Vandana Shiva. Die rund 600 erwarteten TeilnehmerInnen erörtern in fast 30 Arbeitsgruppen Fragen zur Zukunftsfähigkeit der Städte und Gemeinden. Im Rahmen des Kongresses werden zudem vorbildliche Initiativen für eine lebenswerte Zukunft mit dem Nachhaltigkeitspreis Zeitzeiche(N) ausgezeichnet. Jugendliche können sich besonders vorbereiten: Bei ihrem Kongress „... the next generation!“ setzen sie sich interaktiv und kreativ mit Themen der lokalen Nachhaltigkeit auseinander und besuchen danach den Hauptkongress. Die Erklärung des Kongresses wird in die nationale Vorbereitung für den UN-Gipfel 2012 eingebracht, der 20 Jahre nach dem ersten UN-Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung wieder in Rio de Janeiro tagt.

www.rioplus20kongress.de

Projekt „2°Campus – unser Klima, deine Zukunft“

Bereits im Oktober haben wir über das vom World Wide Fund For Nature (WWF) und der Robert-Bosch-Stiftung initiierte Projekt „2°Campus – unser Klima, deine Zukunft“ berichtet. Im Rahmen des Projektes entwickeln Jugendliche ab Frühjahr 2012 mit WissenschaftlerInnen Lösungen, wie der Klimawandel gebremst und die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis 2050 um 95 Prozent gesenkt werden können. Auf Wunsch von Jugendlichen, die bereits mit der Schule fertig sind, haben der WWF und die Robert-Bosch-Stiftung die Teilnahmemöglichkeiten nun erweitert. Für das Projekt können sich jetzt nicht nur SchülerInnen der zehnten und elften Jahrgangsstufe bewerben, sondern auch Jugendliche bis 20 Jahre. Zudem wurde die Bewerbungsfrist bis zum 2. Dezember 2011 verlängert.

www.wwf-jugend.de/durchstarten/2-grad-campus/?r=1

International lernen mit dem ASA-Programm

Junge Menschen fast aller Berufszweige und Studienrichtungen können sich für die Teilnahme am ASA-Programm der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) für das Jahr 2012

bewerben. Das Programm bietet Teilnehmenden eine Kombination aus Seminaren, einem Praxisaufenthalt in einem Land Afrikas, Asiens, Lateinamerikas oder Südosteuropas und unterstützt sie anschließend bei der Umsetzung einer Aktion oder Kampagne in Deutschland. Das ASA-Programm richtet sich an Berufstätige mit einer abgeschlossenen nichtakademischen Ausbildung sowie an Studierende im Alter zwischen 21 und 30 Jahren. Bewerbungen sind bis zum 10. Januar 2012 im Internet möglich.

www.asa-programm.de

Hintergrund

Deutscher Solarpreis für die Stadt Speyer

Die Stadt Speyer und die Stadtwerke Speyer GmbH sind in der Kategorie „Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke“ mit dem Deutschen Solarpreis 2011 ausgezeichnet worden. Sie erhielten den Preis, weil sie bis 2030 Strom und bis 2040 auch Wärme zu 100 Prozent regenerativ erzeugen wollen. Der Solarpreis in der Kategorie „Medien“ ging an die Agentur für Erneuerbare Energien aus Berlin für ihr Portal „Kommunal-Erneuerbar“. Dort können sich lokale EntscheiderInnen über vorbildliche kommunale Energieprojekte in Deutschland informieren. Weitere Solarpreise gingen an die Energiebau Solarstromsysteme GmbH in Köln, das HiPP-Werk Georg Hipp OHG in Pfaffenhofen, die Asselner Windkraft GmbH & Co. KG in Paderborn, die THS Wohnen GmbH in Gelsenkirchen, die Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft der Evangelischen Kirche der Pfalz in Landau und den Heim-statt Tschernobyl e. V. in Bünde. Den Sonderpreis für persönliches Engagement erhielt Dr. Dieter Attig aus Saarbrücken. Der Deutsche Solarpreis der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien „Eurosolar“ wird seit 1994 jährlich an Kommunen, Unternehmen, lokale Vereine oder Gemeinschaften sowie an Einzelpersonen verliehen, die sich um die Nutzung und Anwendung erneuerbarer Energien verdient gemacht haben. Alle Preisträger werden auf den Internetseiten von Eurosolar präsentiert.

www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&task=view&id=1543&Itemid=363

Köln nun Fairtrade-Town

Die Stadt Köln darf sich nun „Fairtrade-Town“ nennen. Oberbürgermeister Jürgen Roters nahm die Auszeichnung am 18. November 2011 im Historischen Rathaus von Köln entgegen. Die Domstadt am Rhein ist seit vielen Jahren im Fairen Handel aktiv. Für die Bewerbung um den Titel wurden mit Hilfe zahlreicher MitstreiterInnen Institutionen zusammengetragen, die fair gehandelte Produkte verkaufen oder Bildungsaktivitäten durchführen, darunter über 50 Gastronomiebetriebe, mehr als 250 Einzelhandelsbetriebe, sechs Kirchen, neun Vereine und Gruppen sowie vier Schulen. Weitere Aktionen sollen folgen. So sind unter anderem eine Veranstaltung der Volkshochschule zum Thema Fairer Handel, Schulungen für städtische MitarbeiterInnen sowie die stärkere Einbeziehung des Weltladens etwa bei Veranstaltungen für die Städtepartnerschaften oder den Weltkindertag geplant. Die Kampagne Fairtrade-Towns bringt unterschiedliche AkteureInnen aus Handel, Politik und Zivilgesellschaft zusammen. Vorreiter bei der Kampagne ist Großbritannien mit mehr als 500 Fairtrade-Towns. Weltweit gibt es mittlerweile mehr als 1.000 Fairtrade-Towns, darunter auch die Kölner Partnerstädte Liverpool, Cork und Turku.

www.koeln.de/, www.fairtrade-towns.de/

Hamburg wieder Stadt der UN-Dekade

Hamburg bleibt Stadt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Deutsche Kommission der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) zeichnete die Hansestadt am 12. Oktober 2012 bereits zum dritten Mal in Folge für

ihre nachhaltige Stadtentwicklung aus. „Die Stadt Hamburg hat sich um die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland in herausragender Weise verdient gemacht“, betonte der Vorsitzende des Nationalkomitees der UN-Dekade, Prof. Dr. Gerhard de Haan. Mit der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ setze sich die Hansestadt bereits seit 2005 vorbildlich für die Integration des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung in alle Bildungsbereiche ein. Seit 2005 hat die Deutsche UNESCO-Kommission mehr als 1.300 Projekte und 13 Kommunen ausgezeichnet. Der Titel „Offizielle Kommune der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird jeweils für zwei Jahre verliehen.

[www.bne-](http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/04__Aktuelles/08__Presse/Pressemeldung/20111013__PM_20_Hamburg,sourcePagelId=9418.html)

portal.de/coremedia/generator/unesco/de/04__Aktuelles/08__Presse/Pressemeldung/20111013__PM_20_Hamburg,sourcePagelId=9418.html

Frankfurt am Main Kandidat für „Grüne Hauptstadt Europas“

Die Stadt Frankfurt am Main kandidiert als einzige deutsche Stadt für den Titel „Grüne Hauptstadt Europas“ 2014. Wie die Europäische Kommission bekannt gab, haben sich insgesamt 19 Städte aus 14 europäischen Ländern um den so genannten „European Green Capital Award“ beworben. Die Bewerbung von Frankfurt am Main konzentriert sich auf vier Themenfelder: „Wirtschaft und Konsum“, „Nachhaltige Mobilitätskultur“, „Planen und Bauen im verdichteten Stadtraum“ sowie „Klima und Freiflächen“. Für die Bewerbung hat die Stadt auch ein eigenes Internetportal eingerichtet. Mit dem Titel „Grüne Hauptstadt Europas“ zeichnet die Europäische Kommission jedes Jahr eine Stadt aus, die sich besonders um umweltfreundliches städtisches Leben verdient gemacht hat und als Vorbild für andere Städte dienen kann. Die erste „Grüne Hauptstadt Europas“ war 2010 Stockholm. Zurzeit trägt Hamburg den Titel, der 2012 an Vitoria-Gasteiz übergehen wird. 2013 wird Nantes die Auszeichnung tragen.

<http://ec.europa.eu/environment/europeangreencapital/19cities/>, www.frankfurt-greencity.de/

Für menschenwürdige Bedingungen in der Blumenproduktion

Insgesamt 5.545 Menschen in Europa und Afrika haben in den vergangenen Monaten die Petition der Kampagne „fair flowers – mit Blumen für Menschenrechte“ für menschenwürdige Bedingungen in der Blumenproduktion unterschrieben, darunter auch 34 Abgeordnete des Europäischen Parlaments. Am 26. Oktober 2011 hat die Kampagne nun ihre Petition an den Petitionsausschuss des Europäischen Parlaments übergeben. Die Träger der Kampagne fordern darin ein Importverbot für Blumen, die hochgefährliche Pestizide enthalten, die verpflichtende Angabe des Herkunftslands von Blumen, verbindlichere Vorgaben der Europäischen Union für ein faires öffentliches Vergabewesen sowie die Ratifizierung der Plantage-Konvention der Internationalen Arbeitsorganisation, in der die Rechte von PlantagenarbeiterInnen umfassend geregelt sind.

http://ml.new.fian.de/attachments/111026_pm_petition_fairflowers_eu.pdf

Verdoppelung des Strombedarfs für Internet-Nutzung

Der Strombedarf für die Internet-Nutzung wird sich bis zum Jahr 2020 etwa verdoppeln. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hervor. Der Stromverbrauch von Informations- und Kommunikationstechnik habe im Jahr 2007 insgesamt 55,4 Milliarden Kilowattstunden betragen und damit 10,6 Prozent des gesamten Stromverbrauchs in Deutschland entsprochen, schreibt die Regierung unter Bezugnahme auf eine Studie von Fraunhofer-Instituten. Sektorspezifische Ziele hinsichtlich der Verringerung des Energiebedarfs der Informations- und Kommunikationstechnik gebe es nicht.

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/074/1707472.pdf> ,

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/072/1707257.pdf>

Organisation direkt

40 Jahre INKOTA

Der Verein INKOTA-netzwerk e. V. blickt auf sein 40-jähriges Bestehen zurück. Der Name INKOTA steht für INformation, KOordination und TAGungen. 1971 als ökumenischer Arbeitskreis von evangelischen und katholischen Studierenden und weiteren Engagierten in der DDR gegründet, setzte das Netzwerk die Arbeit der „Aktionsgemeinschaft für die Hungernden“ im Osten Deutschlands fort. Diese war 1957 als eine der ersten deutschen entwicklungspolitischen Organisationen von Präses Dr. Lothar Kreyssig, Bischof Kurt Scharf, Willy Brandt, Heinz Galinski und anderen ins Leben gerufen worden. INKOTA setzte sich in der DDR für unabhängige Informationen zum Nord-Süd-Konflikt und die Vision eines solidarischen Lebens sowie für Nord-Süd-Partnerschaften über die geschlossenen Grenzen hinweg ein. Seit 1990 arbeitet INKOTA als unabhängiger, gemeinnütziger Verein. Zu den Hauptarbeitsbereichen gehören die Bildungs-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit zu entwicklungspolitischen Themen sowie Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Nicaragua, El Salvador, Guatemala, Vietnam und Mosambik. Zudem arbeitet INKOTA in verschiedenen politischen Netzwerken mit und ist unter anderem Gründungsmitglied des globalisierungskritischen Netzwerks Attac in Deutschland.

www.inkota.de/

Monatshighlight

Zwei Preise bei LivCom Awards für Pfaffenhofen

Die Stadt Pfaffenhofen darf sich „lebenswerteste Stadt der Welt“ nennen. Die oberbayerische Kreisstadt wurde am 31. Oktober 2011 bei der Verleihung der „International Awards for Liveable Communities“ (LivCom Awards) in Seoul mit dem ersten Preis in der Kategorie für Städte von 20.000 bis 75.000 EinwohnerInnen ausgezeichnet. Zudem erhielt die Stadt für ihr Umweltmanagement einen weiteren Preis als Gewinnerin der Sonderkategorie „Environmental Best Practice“. Pfaffenhofens Bürgermeister Thomas Herker sprach nach der Preisverleihung in Südkorea von einer „großen Chance für die Außendarstellung“ der Stadt und vom „Auftrag für die Zukunft“. Die LivCom Awards werden seit 1997 von einer in England ansässigen gemeinnützigen Organisation vergeben. Unterstützt wird der Wettbewerb unter anderem vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP). Insgesamt hatten sich in diesem Jahr 376 Städte, Gemeinden, Landkreise und Regionen um die LivCom Awards beworben. Pfaffenhofen war die einzige deutsche Kommune im Finale. Zum letzten Mal hatte die Stadt Münster im Jahr 2004 einen der begehrten Preise nach Deutschland geholt.

www.pfaffenhofen.de, www.livcomawards.com/

Stellenbörse

LeiterIn Integration bei der Stadt Osnabrück

Die Stadt Osnabrück sucht für den neu gebildeten Fachbereich Stadtentwicklung und Integration eine Leiterin oder einen Leiter Integration. Zu den Aufgaben gehören die Entwicklung und Fortschreibung eines strategischen Integrationsplanes, die Mitwirkung in der Strategischen Stadtentwicklung unter Migrations-, Integrations- und Diversityaspekten, die Entwicklung von Konzepten zur Förderung der bürgergesellschaftlichen Beteiligung von MigrantInnen sowie die Initiierung, Konzeptionierung und Koordinierung von Integrationsprojekten. BewerberInnen sollten ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialwissenschaften, der Geografie oder der Geisteswissenschaften und mindestens zweijährige Berufserfahrung haben. Die Vergütung erfolgt auf der Basis des TVöD in EG 13. Bewerbungsfrist ist der 5. Dezember 2011.

Bewerbung: Stadt Osnabrück, Fachbereich Personal und Organisation, Postfach 44 60, 49034 Osnabrück, Infos: Patricia Mersinger, Leiterin des Fachbereiches Stadtentwicklung und Integration, Fon 0541/323-2391 oder Anna Maria Schmitz-Hülsmann, stellvertretende Leiterin des Fachbereiches Stadtentwicklung und Integration, Fon 0541/323-4441, www.osnabrueck.de/73961.asp?action=show_form

Wettbewerbe

Einsendeschluss 05.12.2011

Journalistenpreis „Weltbevölkerung“

Die Stiftung Weltbevölkerung zeichnet journalistische Beiträge aus, die den engen Zusammenhang zwischen demografischer Entwicklung, Armut, Gesundheit und Umweltschutz in Entwicklungsländern verdeutlichen. Bewerben können sich JournalistInnen, deren Beiträge zwischen dem 1. Dezember 2010 und dem 30. November 2011 in einem in der Bundesrepublik Deutschland erscheinenden Print- oder Online-Medium veröffentlicht wurden. Die drei besten Beiträge werden mit 2.500, 1.500 und 1.000 Euro prämiert.

www.weltbevoelkerung.de/journalistenpreis

Einsendeschluss 15.12.2011

Wettbewerbe zum EU-Programm LIFE

Das EU-Umweltförderprogramm LIFE besteht im nächsten Jahr 20 Jahre. Aus diesem Anlass hat die Europäische Kommission zwei Wettbewerbe gestartet, die laufende und beendete LIFE-Projekte betreffen. Beim LIFE-Fotowettbewerb können Projektteilnehmer drei Fotos einsenden, die ihr LIFE-Projekt am besten beschreiben. Beim LIFE-Schreibwettbewerb soll in nicht mehr als 20 Wörtern erklärt werden, welche Bedeutung das LIFE-Projekt hat. Die Texte können in allen EU-Sprachen abgefasst werden, wobei eine englische Übersetzung allerdings ausdrücklich erwünscht ist. Es dürfen maximal drei Texte pro Projekt eingereicht werden. Als Preis für die drei besten Fotos und Texte gibt es jeweils eine Kompaktkamera.

www.life20.eu/

Einsendeschluss: 18.12.2011

Wettbewerb „Goldene Göre“

Der Wettbewerb „Die Goldene Göre“ des Deutschen Kinderhilfswerks steht unter dem Motto „Gleiche Chancen für alle Kinder!“. Gesucht werden Projekte von Kindern und Jugendlichen, die Benachteiligungen, Diskriminierungen oder Ungerechtigkeiten beseitigen helfen, die Welt verändern und das Leben von Menschen verbessern. Bewerben können sich Gruppen mit ihrem Projekt, wenn sie dieses in einem Verein, in der Schule oder in einer Einrichtung durchgeführt haben. Das Projekt muss bereits begonnen haben oder im letzten halben Jahr abgeschlossen worden sein. Wichtig ist auch, dass die Kinder und Jugendlichen von Anfang bis Ende mitgeplant, umgesetzt und angepackt haben. Die drei besten Projekte erhalten ein Preisgeld von insgesamt 9.000 Euro. Verliehen werden die Preise am 11. März 2012 im Rahmen der Gala zum 40. Geburtstag des Deutschen Kinderhilfswerkes in Berlin.

http://dkhw.de/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=1014&Itemid=166

Einsendeschluss 20.12.2011

Der Deutsche Fahrradpreis

Der bisher unter dem Namen „best for bike“ durchgeführte Wettbewerb heißt nun „Der Deutsche Fahrradpreis“. Gesucht werden Projekte, durch die der Radverkehr im Alltag, auf dem Weg zu Schule, Einkauf und Arbeit oder in der Freizeit gestärkt, vereinfacht oder unterstützt wird. Das können Konzepte, bauliche Maßnahmen, Dienstleistungen, Veranstaltungen, technische

Innovationen, aber auch Service- oder Kommunikationsleistungen sein. Verliehen wird der Preis in den Kategorien „Alltagsmobilität“ sowie „Freizeit/Tourismus“, wobei für jede Kategorie 5.000 Euro zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird eine Person des öffentlichen Lebens als fahrradfreundlichste Persönlichkeit gewürdigt, die sich durch ihr Engagement oder vorbildliches Mobilitätsverhalten auszeichnet. Bewerben können sich Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Unternehmen sowie öffentliche und private Institutionen. Die Bewerbung erfolgt über die Internetseite des Wettbewerbs. Verliehen wird der Preis vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinde und Kreise in NRW e. V. (AGFS) und dem Zweirad-Industrie-Verband (ZIV). Als Hauptsponsor engagiert sich der Verbund Service und Fahrrad e. V. (VSF).

www.der-deutsche-fahrradpreis.de

Einsendeschluss 15.01.2012

Fairtrade-Award 2012

Zum dritten Mal hat TransFair den Fairtrade-Award ausgeschrieben. Bewerben können sich alle Unternehmen, Organisationen und Zivilpersonen, die sich in irgendeiner Weise für den Fairen Handel engagieren und dessen Idee umsetzen. Verliehen wird der Preis in den Kategorien „Industrie“, „Handel“ und „Zivilgesellschaft“. Zudem wird 2012 erstmals ein Publikumspreis vergeben, dessen GewinnerIn über die Facebook-Seite von TransFair ermittelt wird. Bewerbungen sind ausschließlich online möglich.

www.fairtrade-deutschland.de/mitmachen/aktionen-von-transfair/fairtrade-award.html

Einsendeschluss 31.01.2012

Filmpreis „Nachhaltigkeit“

Im Jahr 1992 fand in Rio de Janeiro die erste Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung statt, deren 20. Jahrestag im Juni 2012 mit einer weiteren UN-Konferenz in Rio begangen wird. Aus diesem Anlass hat der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung einen Filmpreis zum Thema Nachhaltigkeit ausgelobt. StudentInnen als auch AmateurlInnen sind aufgerufen, Filme einzureichen, die den weiten Begriff Nachhaltigkeit prägnant auf den Punkt bringen oder in denen eine Facette von Nachhaltigkeit deutlich herausgearbeitet wird. Bewerbungen sind in fast allen Kategorien möglich, vom Musikvideo über Kinderfilm hin zu Dokumentation, Spielfilm und Animation. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert und wird im Rahmen des internationalen Studentenfilmfestes „sehsüchte“ Ende April 2012 in Potsdam überreicht.

www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/gremien/nachhaltigkeit/filmpreis/index.html,
<http://2011.sehsuechte.de/>

Spruch des Monats

„Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber nur in der Schau nach vorwärts gelebt werden.“

Søren Kierkegaard

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/GIZ GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch_consultant@giz.de